Wodkaderegulierung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Frauen- und andern Organisationen und andrerseits von intensiver Lobbyarbeit mitgetragen wurde, hat genausoviel zur Meinungsbildung im Kantonsrat beigetragen.

Wo engagiert sich die Kommission 1996?

Auch 1996 warten wichtige Themen auf eine Bearbeitung und/oder Begleitung: die Einführung des Gleichstellungsgesetzes, die Revision des kantonalen Steuergesetzes (Abzug der Kinderbetreuungskosten), das neue Personalgesetz der kantonalen Verwaltung (Frauenfreundlich: ja oder nein?), Vernetzungsaufgaben (andere Gremien mit gleichem oder ähnlichem Auftrag im Kanton kennenlernen) und die Sparvorschläge der Kantonsregierung (Auswirkungen auf Frauenarbeitsplätze).

Und nochmals der Faktor Zeit...

Die Kommission arbeitet seit knapp zwei Jahren. Es braucht Zeit, Veränderungen anzugehen und einzuleiten. Persönlich habe ich mir vorgenommen, mit der Arbeit der Kommission die Ideen zur Gleichstellung mit- und vorzudenken, die Umsetzungsarbeit der Fachstelle zu begleiten und vor allem der Meinungsbildung einen hohen Stellenwert einzuräumen. Es sind nicht die schnellen Erfolge, welche die Gleichstellung letztendlich ausmachen, sondern Akzeptanz und Identifikation: Ohne Bewusstseinsveränderung, ohne Einsicht in die fundamentale Gerechtigkeit dieses Anliegens müssen wir immer wieder damit rechnen, dass der Prozess unterbrochen und Erreichtes rückgängig zu machen versucht wird.

Ruth Rutman
Präsidentin der Gleichstellungskommission des Kantons Zürich

Wodkaderegulierung

Unter Gorbatschow versuchte die UdSSR, mit Produktions- und Verkaufsbeschränkungen den Wodkakonsum einzudämmen.
Mit dem Zusammenbruch des Sowjetreiches verschwand auch die staatliche Alkoholkontrolle. Das British Medical Journal (Nr. 310, 1995) verweist auf die katastrophalen Folgen dieser neuen russischen Wodkawelle.

Nach Ansicht der englischen Aerzte sind es die traditionellen Macho-Trinkmuster der Russen, die unter den Bedingungen der ökonomischen Krise und dem rasenden Verfall aller staatlichen Alkoholbegrenzungen zum kollektiven Ueberkonsum von Wodka führen.

Dies führt zur raschen Vermehrung der Todesfälle durch Unfälle und Verbrechen unter Alkoholeinfluss. Die Entwicklung führte zu einem Absinken der Lebenserwartung der russischen Männer auf 59 Jahre, was unter der Pensionierungsgrenze liegt. Ueber die zusätzlichen Lasten, die damit den russischen Frauen aufgebürdet werden, schweigt sich die Zeitschrift aus.